

von Photographien dieser Fragmente zu kommen. Denn (um das gleich vorzuschicken) ganz vollständig ist meine Kunde von dem Inhalte der Fragmente noch nicht; immerhin hoffe ich das Wesentliche zu wissen, weniger Wichtiges sicher erschliessen zu können.

Der Werth der versprengten Blätter beruht nun darauf, dass sie Stücke enthalten, die sicher von Eugenius stammen, aber in den andern codices fehlen, und dass sie andernorts doch wieder die im Matritensis befolgte Ordnung bestätigen. Sie enthalten:

Blatt 3, wie ich vermuthe, das äusserste Blatt eines Quaternio, bietet auf den beiden ersten Seiten 3¹ und 3² ein 40 Verse langes Fragment eines unedierten Hymnus in den gewöhnlichen Senaren, gebaut in 3zeiligen Strophen mit dem Refrain 'parce redemptor'. Der Inhalt ist eine inständige Bitte um Frieden und Rettung aus Kriegsnoth. Kein Anzeichen¹ spricht gegen Eugenius als Urheber, dafür der schon von Peiper bemerkte Anklang von Seite 1 v. 19 '(M)ors ecce dira nostra pulsat pectora' an Eug. carm. XII, 36 'Iam mors cruenta nostra pulsat pectora'². — Höchst wichtig sind nun Seite 3³ und 3⁴. Seite 3³ hebt an mit arg verstümmelten Versen, deren Enden aber deutlich erkennen lassen, dass sie identisch sind mit Eug. carm. 89 v. 5—10, dem Epitaph auf Johannes, den Bruder Braulio's und seinen Vorgänger auf dem Bischofstuhle von Saragossa. Unser Fragment giebt uns nun aber mit weiteren 20 Versen den sonst nicht überlieferten Schluss des Gedichtes, dessen vorletzter Vers 'semper ut Eugeni(i)s mem(or heu miseri)', unbezweifelbar Eugenius als Dichter bezeugt. Es folgt auf Seite 3⁴ Zeile 8 ein neues, auch unbekanntes, aus Distichen bestehendes Epitaphium, in dessen v. 9 und 11 eine Basilla (d. i. Bassilla, so der Name z. B. bei Hübner, Inscr. Hisp. christ. 28, p. Chr. 527) als Beklagte genannt wird, ohne Zweifel dieselbe, auf welche auch des Eugenius erhaltenes Epitaphium 88 geht, nämlich die Schwester des Braulio (s. Braulio epist. XV. Migne 80, 662). Da nun dies selbe Epitaphium 88 auf Fragment 4a Seite 1 erscheint, wo vorher noch etwa 13 Verse eines

1) Wegen der Reime vgl. Eug. carm. XII, 7 ff. 2) So ist die Vermuthung wohl nicht zu kühn, dass dieser Hymnus auf den Frieden von Eugenius zur Zeit des Aufstandes des Froja im Beginn der Regierung König Reccesvinths (F. Dahn, Könige der Germanen V, 199) gedichtet wurde.